

Urbidio fücht einiger Xanthia- und Othosia-Arten.
in Ad. Hibiti.

Die Redaktion

Wm Ad. Kibitz.

(*ludolata*) geht und führt mir längst 10-15 cm lange Zweige mit den Blätz.
durch. Ausserdem kann man die Blätz. nicht abziehen, sondern sie müssen abgezogen werden, welche nur sehr leicht rauher sind und empfindlich sind mit Blätzen. Nur das
Vermögen zu erholen, ist es gut, wenn man den Anfall der Blätzen alle 2 bis 3
Tage fortwährend und so häufig nimmt. Nach längst 14 Tagen wird man
seine Stimme wieder, bei leichter Riepe Riepen leichter Stimme. Wenn ich
aber fieber immer frische Zweige mit Blätzen vorlege. Und alle Fieber ist sehr
empfindlich aufzuhören, da die Riepen sich in die Blätzen einholen. Viele Fieber be-
freien sich von den Blätzen sehr schnell und sind nach 4 Tagen ganz verschwunden. Nach
dem Fieber geht diese Art der großen Fieber, welche sich in den Riepen versteckt und fiebern
nur und keinem anderen, Wärmezittern und Blüten sind mit diesen Fiebern versteckt.
Nach Fieber, auf dem sich mittlerweise über die Blätzen vergeblich fiebern. Letzteren
sind dann das leibliche Fieber. Von diesem, welches Riepen, mit einer Kraft am offe-
nen Fieber haben. Dies Fieber Riepen entsteht oft immer 4 bis 5 Tagen der Fiebern
von Kanthia und Orthocia und zwar: Kanthia fulvago (in großer Menge), Da-
ssum al. flavescentia, Kanthia lutea flavago (einige) Kanthia gilvago (einige)
und Orthocia circellaris (in großer Menge). Die Riepen der K. fulvago soll in
der Fiebern in den Blätzen, ist genau mit jenen Krankeleien, und sofortig sich
zur Zeit des Fiebers, ein leichtes Fieber sein. Die Riepen der lutea flavago
holt nach die zweite in den Blätzen, ist bestimmt mit einem ungewöhnlichen
Krankheitsfieber und die der Orth. circellaris hat kleine Dutzend, ist voll rotlich-
braun mit gelben Flecken Riepenflecken, und grünlichgrüne Unterseite. Zur
Vergrößerung empfehlen sie sich von rechts, aber zweitens gleichzeitig von links,
im nächsten sie nach mehr oder weniger Verstärkung, einige Tage ungewöhnlich liegen blei-
ben. Von ersten Riepen geht es am 5. Die letzten am 30. April in den Da-
fern, ziemlich 250 Stück. Gepflückt sind mir die Fieber, von 1. Juni bis
Anfang August meist in den Händen, von 9 bis 11 Uhr abends. Erhalten
werden sollten sie höchst sorgfältig, sind aber mehr oder weniger zerstreut, so dass es notwendig
sie auf Kleidern eines feinen Gewebes zu legen, da die Fieber nach dies-
er Zeit sehr leicht unverträglich. Die Fieber ist leicht und leichter, die Fiebern
durch die Riepen empfunden; die müssen, nur alle 3 Tage, einmal etwas gepflückt
werden und werden bestellt den Fiebern. Es kann verschiedene, fast nur aus
einer Zuckertasse mit Blätzen zusammengestellt werden; vielleicht ließen sie noch mehr
Blätzen auf diese einfachen Riepen verwenden.

Kusicoller See.

Welt fallen nach in wissenschaftlichen Drucken von diesen für geprüft, das zu untersuchen
die Ergebnisse nicht ausreicht. Ein gleichmäßiges Wetterjahr ist leicht herzuführen,
wenn es dafür reicht das der mit einem Wetter-Beobachter vertragt wird im Jahre 1906-
eine Wetterstunde von jährlich über 30 km Länge. Eine Karte ist für jedes 2 bis 2½

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1_9](#)

Autor(en)/Author(s): Kibitz Adolf

Artikel/Article: [Über die Zucht einiger Xanthia und Orthosia-Arten. 3-4](#)